

Selektive Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer

Die Bezeichnung SSRI stammt aus dem Englischen und steht für **S**elective **S**erotonin **R**euptake **I**nhibitor, d. h. für Selektive Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer. SSRI sind in Form verschiedener Medikamente verfügbar (in Klammer steht jeweils die chemische Kurzbezeichnung): Fluctin® (Fluoxetin), Tagonis® (Paroxetin), Fevarin® (Fluvoxamin), Zoloft® (Sertralin), Cipramil® (Citalopram).

SSRI wirken auf den Botenstoff „Serotonin“, der bei verschiedenen psychischen Störungen eine Rolle spielt. SSRI sorgen dafür, dass Serotonin bei der Signalübertragung zwischen den Nervenzellen besser verfügbar ist.

Wirkungen

Selektive Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer werden bei Depression, Zwangsstörungen und Angststörungen eingesetzt. Diese Störungen sollten von einem Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie behandelt werden, der mit dem Einsatz von Psychopharmaka erfahren ist.

Die Wirkung tritt erst nach etwa 4 bis 8 Wochen ein. Jeder Patient braucht seine spezielle Dosis. Wenn eine positive Wirkung eingetreten ist, wird auch nach der Rückbildung der Symptome die Behandlung über mindestens 6 Monate fortgesetzt. Anschließend wird das Medikament sehr langsam über 6 Wochen abgesetzt.

Nebenwirkungen

Jedes Medikament kann Nebenwirkungen haben. Da jeder Patient anders ist, wird der Arzt sich bemühen, die beste Wirkung mit den geringsten Nebenwirkungen zu erreichen. Die folgende Auflistung enthält nicht alle möglichen Nebenwirkungen, vor allem keine sehr seltenen oder ungewöhnlichen. Bitte sprechen Sie mit dem Arzt, wenn Sie den Eindruck haben, dass bei dem Patienten im Rahmen der Behandlung mit dem Medikament Nebenwirkungen aufgetreten sind. Im Allgemeinen haben SSRI wenige und nicht besonders beeinträchtigende Nebenwirkungen:

- *Die häufigsten Nebenwirkungen sind:*
Übelkeit, Gewichtsverlust, Gewichtszunahme, Ängstlichkeit, Nervosität, Einschlafstörungen, unruhiger Schlaf, starkes Schwitzen, Kopfschmerzen.
- Bisweilen ist auch eine deutliche dranghafte *Unruhe* mit Überaktivität, Reizbarkeit und schnellem Sprechen zu beobachten. Dieser Zustand ist am Anfang am schlimmsten und kann sich mit der Zeit bessern. Vielleicht muss nur die Dosis des Medikaments verringert werden.
- Verschiedentlich ist der Verdacht geäußert worden, dass SSRI *Selbsttötungsgedanken* hervorrufen könnten. In diesen seltenen Fällen muss man aber eher davon ausgehen, dass diese Gedanken am ehesten auf die Depression und nicht auf SSRI zurückzuführen sind. Unter den mehr als 4.000 in Studien mit SSRI behandelten Kindern und Jugendlichen fand sich kein einziger Fall mit Selbsttötung. Sollten Selbsttötungsgedanken oder -handlungen auftreten (diese waren in den Studien sehr selten und unter SSRI kaum häufiger als unter Placebo), benachrichtigen Sie auf jeden Fall den Facharzt.

